SCIENTOLOGY UND DIANETIK

Broschüre 18

des

PROFESSIONELLEN KURSES

VON

L. RON HUBBARD

Entitäten

Ron's Org Grenchen
Schweiz

AN DIE STANDHAFTEN UND LOYALEN UNTERSTÜTZER DER ZUKUNFT
UND DER DENKENDEN MENSCHEN DER VERGANGENHEIT

IN SCHRIFTLICHER FORM ZUSAMMENGESTELLT DURCH

D. FOLGERE
AKA RICHARD DE MILLE

COPYRIGHT 1952
BY L. RON HUBBARD

ZUSÄTZLICHE UNTERLAGEN ZU DIESEN VORTRÄGEN SIND IN DEN FOLGENDEN BÜCHER ZU FINDEN:

- FORTGESCHRITTENES VERFAHREN UND AXIOME
- SELBSTANALYSE
- HANDBUCH FÜR PRECLEARS
- DIANETIK:
  DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT (1950)
- DIE WISSENSCHAFT DES ÜBERLEBENS (1951)
- SYMBOLOGISCHES PROZESSING
- VORTRÄGE VON L. RON HUBBARD
  PAMPHLET ENTHALTET EINEN VORTRAG
- KOMMUNIKATIONSSYSTEME:
  WIE MAN ALS VORGESETZTER ÜBERLEBT
- INDIVIDUELLE ZEITSPURMAPPE
- WAS ZU AUDITIEREN IST

EINGESCANNT, GETIPPT UND ÜBERSETZT DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH

ENTITÄTEN

1. Über Theta, das im physikalischen Universum operiert, kann gesagt werden, daß es zwei Dinge tut: Es kann gesagt werden, daß es IST, und es kann gesagt werden, daß es Eindrücke des physikalischen Universums empfängt und aufzeichnet. Über einen Verstand kann dann gesagt werden, daß er aus einer anfänglichen und fortwährend wiederholten Entscheidung zu sein, plus aus vielen aufgezeichneten Eindrücken des physikalischen Universums gebildet ist, die beim Kontrollieren des physikalischen Universums benutzt werden. Diese Beschreibung, obwohl nützlich, ist jedoch irreführend, wenn sie auf ein lebendes menschliche Wesen angewandt wird, weil der Verstand eines lebenden menschlichen Wesens offensichtlich aus mehr als einem Wesen und folglich aus mehr als einem Satz von aufgezeichneten Eindrücken besteht.

2. Die Wesen, welche den Verstand eines menschlichen Wesens bilden, werden hier Entitäten genannt. Man mag sie sich als separate Personen mit separaten vergangenen Leben und Erinnerungen denken – dennoch mögen sie mit anderen Entitäten, die Teil des selben Verstandes sind, viele mehr oder weniger gemeinsame Erinnerungen besitzen. Eine Entität mag der Handelnde in einer bestimmten Erfahrung sein, eine andere Entität mag lediglich als Beobachter anwesend sein, während eine dritte sich dieser Erfahrung überhaupt nicht bewußt ist, und alle drei dieser Entitäten mögen noch immer Teil des Verstandes desselben menschlichen Wesens sein.

3. Mögen wir unsere Aufzählung und Beschreibung der Entitäten, welche den menschlichen Verstand bilden, mit derjenigen Entität beginnen, die am wenigsten überraschend ist, mit

der somatischen Entität. Die somatische Entität ist dasjenige Wesen, das die Evolution eines Organismus weitertreibt, indem es der genetischen Linie folgt. Die somatische Entität würde all die Epizentren des Organismus unter ihr Kommando stellen und miteinschließen. Die somatische Entität würde unabhängig von der Protoplasma-Linie sein, der unsterblichen organischen Linie, ohne die auch der einfachste Organismus nicht in Existenz gebracht wird, aber sie würde dem Kurs dieses endlosen Flusses organischen Lebens in den meisten Fällen nahe folgen. Wir können annehmen, daß in vielen Organismen, die es geschafft haben, eine bestimmte somatische Entität ‚Schmidt' genannt werden kann.

Vermutungen über die Beziehung zwischen der somatischen Entität und der Protoplasma-Line anzustellen ist interessant. Möglicherweise ist die engste Annäherung, die in dieser (vorliegenden) Aufzeichnung gemacht werden kann, daß die somatische Entität wie ein Individuum ist, das eine Straße entlang rennt und eine Menge Bänder meisterhaft ausrollt und einwalzt. Sie wäre der Hauptmann einer Kompanie kleiner Lebensorganismen, der Zellen, und insbesondere der reproduzierenden Zellen des Körpers. Es kann angenommen werden, daß weitere somatische Entitäten am Rand der Straße stehen und darauf warten, daß einige dieser Bänder sich durch Zeugung oder ‚Nachwachsen' vermehren und aufteilen und daß sie hoffen, (ihrerseits) deren Führung übernehmen und sie ausrollen zu können, wenn sie von den Bändern der ersten Entität getrennt sein werden. Es mag eine Gruppe „Schmidt"-Entitäten geben, die das Kommando über die „Schmidt"-Linie hatten, solange wie es ringsherum genug „Schmidt"-Bänder gab, oder die von irgendwo her Hilfe heranriefen, oder sich selber aufteilten, wenn durch Zeugung

oder ‚Nachwachsen' zu viele „Schmidt"-Bänder erschaffen wurden.

Natürlich würden diese Bänder eine gewisses Maß an eigener Vorwärtsbewegung haben. Sie würden genug Theta enthalten, um ihre Leben kurz als Zellen fortzusetzen, aber ihre Organisation zu komplexeren Organismen würde von der führenden Hand der somatischen Entität abhängen. Sich selbst überlassen würden sie bald träge werden und zerfallen (der Tod der Zelle). Wenn sie sich als Gruppen selbst überlassen werden (menschliche Wesen), würden sie schwächer werden und auseinander brechen (der Tod des komplexeren Organismus).

Von der somatischen Entität könnte angenommen werden, daß sie für ein Tier und ein menschliches Wesen ganz ähnlich ist. Der Unterschied wäre bloß, daß die somatische Entität eines menschlichen Wesens „größer" wäre und mehr Arbeit zu tun hätte.

Jene Geschehnisse, welche von Preclears gelaufen werden, das Boo-Hoo, die Mytosis, der Helfer und so weiter, welche sich auf der genetischen Linie befinden, sind Teil des Gedächtnisses der somatischen Entität.

4. Neben der somatischen Entität gibt es drei oder vier weitere Klassen von Entitäten, die den Verstand bilden. Die somatische Entität ist weit davon entfernt, das Kommando über den Verstand zu haben, obschon sie, wie jede andere Entität, unter den passenden Umständen das Kommando übernehmen mag.

5. Die übergeordnete Entität im Verstand wird Theta-Wesen oder THETAN genannt. Der Thetan ist das wahre „Ich" des Individuums. Es ist dasjenige Wesen, welches das Komman-

do über den Verstand eines Individuums, das vollständig selbstbestimmt geworden wäre, haben würde. Allerdings hat der Thetan bei den meisten Leuten meistens nicht einmal das Kommando.

6. Wie verliert der Thetan das Kommando? Es ist einfach eine Sache von Nicht-Überleben postulieren – ein Thema, worüber in früheren Texten dieser Reihe eine Menge gesagt worden ist. Wenn der Thetan eine Situation antrifft, die sehr schwierig ist, kann er postulieren, daß er nicht weitermachen kann und er kann (sich) einfach „ausblenden“ oder „schlafen gehen“. Dies ist in Wirklichkeit, in Begriffen des Organismus, ein Tod-Postulat (Lebensende). Wenn der Thetan die einzige Entität wäre, die den Organismus läuft, würde auf ein solches Postulat hin wahrscheinlich der Tod des Organismus folgen. Der Organismus wird jedoch sofort durch eine andere Entität übernommen und fährt dadurch fort, zu leben.

7. Der Thetan ko-existiert anscheinend mit einer Entität, die beinahe gleich ist wie er, aber nicht ganz … Diese Entität kann der PARTNER genannt werden.

8. Jede Entität kann den Organismus als Ganzes übernehmen und kann als der ganze Organismus existieren, aber jede der Entitäten hat seine eigene Position inne, von wo aus sie üblicherweise zu handeln beschließt.

9. Der Thetan besetzt den Kopf, ist nach vorwärts gewandt.

10. Der Partner besetzt den Kopf, ist nach rückwärts gewandt.

11. Die nächste Entität ist die rechte innere oder rechts innen (positionierte) Entität.

12. Die nächste Entität ist die linke innere oder die links innen (positionierte) Entität.

13. Die nächste ist die Magen-Entität.
14. Zwei weitere sind die linke äußere Entität oder die links außen und die rechte äußere Entität oder die rechts außen.
15. Die Rangniedrigste ist die gewissenhafte somatische Entität.
16. Nun kommt die Frage auf: Falls die somatische Entität die einzige ist, welche eng mit der genetischen Linie des Organismus verbunden ist, wann schließen sich die anderen Entitäten dem Organismus an? Die genaueste Antwort, die zur Zeit gegeben werden kann ist, daß der Thetan und die anderen Haupt-Entitäten sich dem Organismus gerade vor der Geburt anschließen. Doch die zwei äußeren Entitäten scheinen nach der Geburt hinzugefügt zu werden, obwohl bis zu diesen Aufzeichnungen (noch) nicht viele Hinweise zu diesem Thema überprüft worden sind.
17. Neben dem Thetan und dem Partner und diesen Haupt-Entitäten und der somatischen Entität kann es eine Anzahl zweitrangiger Entitäten, die inaktiven Entitäten genannt, geben. Diese schließen sich dem Organismus auf Einladung irgend einer Entität an. Es erscheint, als ob sie von der Entität mit dem Zweck oder Ziel aufgegabelt werden, Leben fortbestehen zu lassen. Wenn das Individuum, unter dem Befehl einer bestimmten Entität (stehend), einen Overt-Akt begeht, jemanden tötet, kann es (das Individuum), als diese Entität, irgend eine Entität des Opfers einladen, seinem Organismus beizutreten und ein Teil seines Organismus zu sein. Diese Einladung würde den Zweck haben, das Leben des Opfers fortbestehen zu lassen und zu „beweisen“, daß im Grunde gar kein Overt-Akt begangen wurde.

    Inaktive Entitäten sind charakterisiert durch eine gewisse Dekadenz. Sie haben augenscheinlich in sich nicht genug

Kraft übrig, um sie zu befähigen, einen Organismus zu laufen oder zu betreiben.

18. Jede der Haupt-Entitäten kann neben der einen, die das betreffende Individuum ist, einen weiteren Organismus oder MEST-Körper haben. Wie wir in den vorherigen Demonstrationen gesehen haben, kann eine Entität einen Körper auf einem anderen Planeten haben.

19. Daher haben wir zwei Arten von Beteiligung: Ein Organismus kann von vielen Entitäten bewohnt sein; und eine Entität kann mehr als einen Organismus bewohnen.

20. Jede Entität die einen Organismus bewohnt ist fähig, ein Somatik in diesem Organismus zu produzieren. Dies sollte die Sinnlosigkeit aufzeigen, mittels einer Auditing-Prozedur Somatiken auszulaufen, unter Ausschluß von Denken, Emotion und Anstrengung. Somatiken können ausgelaufen werden, aber es gibt eine beinahe unendliche Anzahl davon, weil jede Entität Millionen davon haben kann, um mehr als konservativ zu sein.

21. Unterschiedliche Entitäten reagieren auf unterschiedliche Auditoren. Aus diesem Grunde kann sich ein Fall, der von einem Auditor auditiert wird, sagen wir von einem Mann, in einen davon sehr unterschiedlichen Fall verwandeln, wenn er von einem anderen Auditor auditiert wird, sagen wir von einer Frau. Wenn der Auditor versteht, warum dies geschieht, kann er etwas tun, um es zu korrigieren.

22. Manchmal findet sich der Auditor dabei, daß er ein Geschehnis auditiert, in dem drin sich der Preclear „aus der Valenz“ befindet. Der Preclear ist ein Beobachter der schaut, wie der Organismus durch die Erfahrung geht. Was geschieht ist, daß der Auditor eine Entität auditiert, welche sich

der Erfahrung bewußt war, jedoch den Organismus während der Erfahrung nicht befehligte. Die Entität wird auf der Erfahrung als Beobachter einige Ladung haben und kann als Beobachter auditiert werden. Die Hauptladung wird auf derjenigen Entität sein, die das Kommando hatte, aber diese Ladung kann diese Entität „schlafen geschickt“ haben, wodurch einer anderen Entität das Kommando überlassen wurde. Auditieren des Beobachters durch das Geschehnis hindurch wird für gewöhnlich die Entität aufwecken, die im Geschehnis vorher das Kommando hatte, und dann kann die Hauptladung gelaufen werden.

23. Studenten im zweiten und dritten Jahr werden ohne weiteres erkennen, daß dasselbe alte Phänomen mit dem sie so vertraut sind, im Licht neuer Phänomene, die bei späterer Forschung aufgetreten sind, nützlicher erklärt wird. In all diesen Theorien, wie sie sich entwickeln, bleibt der Verstand derselbe. Wir kriegen bloß ein besseres und besseres Bild davon, in dem wir weitergehen. Und so wie sich das Bild verbessert, tun es auch die Resultate.

24. Viele der Phänomene, welche beobachtet und dann durch frühere Theorien bewertet worden sind, müssen jetzt durch diese neue Theorie erneut bewertet werden. Einige davon sind der Archivar, Valenz, Schaltkreise.

25. Wenn der Auditor den Preclear auffordert, ihm die erste Antwort zu geben, die ihm beim Fingerschnippen des Auditors einfällt (in Begriffen von Ja oder Nein oder einer Zahl oder von einem Namen), kann der Preclear Information geben, die er auf andere Weise zu geben unfähig ist. Dieses Phänomen ist das Archivar-Phänomen genannt worden. Spätere Forschung und Theorie deutet darauf hin, daß Antworten vom „Archivar“ Lösungen für Probleme sind, die vom The-

tan angeboten werden, der auf einem reduzierten Bewußtseinslevel operiert, aber noch genug Bewußtsein behält, um sich gegen die Entität, die das Kommando (übernommen) hat, hie und da durchzusetzen, wenn er vom Auditor direkt angesprochen wird.

26. Ein Schaltkreis ist ein theoretisches Item, beschrieben als ein Teil des Verstandes, als abgetrennt mittels eines durch Schmerz erzwungenen Postulates, der im Verstand als eine andere Person handelt. (Eine noch frühere Definition setzte „Phrase“ an die Stelle von „Postulat“, aber da ja eine Phrase nur dann eine Gegenanstrengung ist, wenn sie von einem Postulat begleitet ist, war das Vorhandensein des Postulates verstanden worden.) Diese Definition wurde nun verfeinert. Es ist dabei so viel verbessert worden, daß das Wort Schaltkreis nicht länger ein notwendiges Wort im Wortschatz des Auditors ist. Ein Schaltkreis kann nun als eine Entität betrachtet werden („ein Stück Verstand … in einer Art Fach oder Abteil … als eine andere Person innerhalb des Verstandes handelnd …“) welche aus der Gegenwart heraus ist (unter dem Einfluß des Postulates welches durch Schmerz erzwungen wurde). Eine Entität, die aus der Gegenwart heraus ist. Die neue Definition vereinfacht die alte, macht sie klarer und gibt das Wort „Schaltkreis“ als obsolet resp. (technisch) überholt auf.

27. Einige Entitäten sind aus der Gegenwart heraus. Wenn sie das Kommando über den Organismus übernehmen oder im Konflikt stehen mit der Entität, die das Kommando hat, finden die Postulate, die sie außerhalb der Gegenwart halten und die in den Geschehnissen in welchen sie gefangen sind gegenwärtig sind, Eingang in das Denken des Organismus.

Wenn eine Entität die psychotisch ist, weil sie aus der Gegenwart heraus ist, das Kommando über den Organismus übernimmt, wird der Organismus psychotisch. Der Thetan zieht sich für diese Dauer zurück und wir sagen, daß das „Ich“ dieses Individuums verschwunden ist.

28. Eine Valenz ist eine Nachahmung einer anderen Person. Es gibt viel Gemeinsamkeit zwischen dem Varieté-Künstler, der Lionel Barrymore imitiert und dem Individuum, das die Identität seines verstorbenen Großvaters angenommen hat. Der Hauptunterschied ist, daß der Varieté-Künstler die Identität von Lionel Barrymore für ein paar Momente angenommen hat, wissentlich, mit dem Zweck, ein Publikum zu unterhalten und das andere Individuum hat die Identität seines verstorbenen Großvaters während eines Zeitraumes von Jahren (oder sogar von Jahrzehnten) angenommen, „unbewußt“ mit dem Zweck, das Leben von seinem Großvater weiter bestehen zu lassen, um zu beweisen, daß der Overt-Akt, den es gegen seinen Großvater begangen hatte, nicht wirklich geschehen war, da ja Großvater nicht wirklich tot ist. Diese Nachahmung wird durch eine der Entitäten des Individuums ausgeführt.

29. Eine Valenz ist somit bloß eine Nachahmung. Von einem Individuum läßt sich nicht länger sagen, daß es „aus seiner eigenen Valenz heraus“ sei, wenn sein Thetan nicht das Kommando hatte, da die Idee von Entitäten das Wort Valenz von einem zweifachen Job („Hut“) befreit. (Früher bedeutete „Valenz“ beides, die Nachahmung selbst und diejenige Entität, welche die Nachahmung durchführte, eine Verdopplung die etwas Verwirrung verursachte.) Das Individuum ahmt nicht sich selber nach, es IST sich selbst. Valenz wird schlicht und einfach Nachahmung. Unterschiedliche Entitä-

ten des Individuums ahmen unterschiedliche Personen nach. Es wechselt seine Valenz, indem es (zu anderen) Entitäten wechselt. Oder, wenn es ein Varieté-Künstler ist, wechselt es die Valenz, indem es entscheidet, erst die eine Person nachzuahmen und dann eine andere.

30. Das Thema Valenz, in Bezug auf den Schauspieler, war lange von hohem Interesse für viele Leute. Bloß, was tut ein Schauspieler, wenn er „in seine Rolle schlüpft“? Warum gehen einige Schauspieler auf die Bühne oder vor die Kamera, spielen ihre Rolle gut und überzeugend, und gehen dann weg und lassen den Charakter sofort los, den sie angenommen haben? Warum „kippen“ andere sich selbst so tief in ihre Rollen, daß manchmal hinterher sogar Spuren des Charakters, den sie gespielt haben, an ihnen kleben bleiben. Wir sagen über den einen Schauspieler, „Jones kann jede Rolle spielen die man ihm gibt. Er ist ein guter Arbeiter.“ Wir sagen über einen andern, „Elsie ist eine großartige Schauspielerin. Sie wird zu diesem Charakter. Sie lebt ihre Rolle.“ Von einem andern sagt man, „Seitdem Jukes den korsischen Banditen spielte, trägt er ein Schwert, sogar in der Nähe seines Hauses.“ Was macht diese Unterschiede aus? Wir können vielleicht in diesem Schreiben einer Erklärung näher kommen, als vorher irgendwer gekommen ist. Wir können sagen, daß Jones Identitäten wissentlich annahm, wie ein Varieté-Künstler, und sie ebenso schnell wieder ablegte. Er ist gut im Nachahmen. Er hat seine Faksimiles gut unter Kontrolle. Elsie, anderseits, kann ihre Faksimiles nicht so gut unter Kontrolle haben. Ihre „Größe“ mag daher kommen, daß sie einer Entität das Kommando übergibt, welche eine (ähnliche) Valenz hat oder in starkem Maß ein Charakter **ist** wie der, den sie spielen soll. Diese Entität mag während der ganzen Pro-

duktion hindurch das Kommando haben und die Persönlichkeit von Elsie für diese Periode bemerkenswert ändern. Nach der Produktion mag sie zu sich selbst sagen: „Gut, ich bin mit diesem Charakter durch! Uff! Was für eine Erleichterung! Manchmal fühlte ich wirklich, daß ich Lucretia Borgia war“. Und sie mag erfolgreich ihrem Thetan oder irgend einer anderen Entität das Kommando zurückgeben. Der arme Jukes, wie auch immer, hat einer Entität das Kommando übergeben, um die Persönlichkeit dieser Entität oder eine Valenz, zu der diese Entität fähig ist, zu nutzen und dann ist er unfähig gewesen, diese Entität auf dem Fahrersitz heraus zu bekommen. Er trägt ein Schwert in der Nähe des Hauses. Viele Schauspieler tun dies. Manchmal ist es ein großartiger Erfolg.

31. Das Ziel des Auditors ist es, die vollständige Selbstbestimmung des Thetans wieder herzustellen.

32. Alle andern Entitäten außer dem Thetan sind in den Familienkreis hinein gebracht worden durch den Thetan oder durch Entitäten, welche durch den Thetan hereingebracht worden sind. Der Thetan hat damit übereingestimmt, diese Entitäten zu haben. Wenn die volle Selbstbestimmung des Thetans wieder hergestellt ist, wird er diese Entitäten nicht länger haben müssen.

33. Wenn der Auditor einen Preclear auditiert, bei dem eine bestimmte Entität das Kommando hat, auditiert der Auditor eigentlich diese Entität.

34. Der Auditor kann auswählen, welche Entität er zu auditieren wünscht.

35. Zweck und Ziel des Auditors beim Auditieren einer Entität, die nicht der Thetan ist, ist es, den Weg frei zu machen für das Auditieren des Thetans.

36. Falls eine andere Entität das Kommando hat, wird der Auditor diese Entität in die Gegenwart bringen müssen, bevor er sehr weit kommt mit dem Thetan. Diese Prozedur wird bewirken, daß der Preclear von einer mehr oder weniger psychotischen Verfassung des Verstandes zu relativer Vernunft gebracht wird.

37. Einige Entitäten werden anderswo Körper haben, die abgeworfen werden müssen.

38. Wenn eine Entität in einem Geschehnis festsitzt, kann diese Entität befreit werden, indem das Geschehnis gelaufen wird, auf die gewöhnliche Weise, mit Denken, Emotion und Anstrengung. Wenn das Bewußtsein der Entität zu niedrig ist, um durch das Geschehnis zu gehen, kann der Thetan, mit dem Auditor zusammen(arbeitend) fähig sein, diese Entität durch das Geschehnis zu schieben trotz ihrer Gegen-Absicht.

39. Erfolgreiches und erfolgloses Selbst-Auditing kann durch diesen einen Faktor entschieden werden: Was ist die Absicht derjenigen Entität, die auditiert wird, gegenüber dem Individuum? Was wünscht diese Entität zu bewerkstelligen? Wenn es der Thetan ist, der zu auditieren gelernt hat, können einige sehr gute Resultate erzielt werden. Aber wenn es irgend eine Entität ist, die kontrolliert und kontrolliert und kontrolliert wurde, bis für sie das einzige Ziel übrig ist, zu kontrollieren und zu versklaven, egal welcher Organismus ihr in die Hände fällt, können die Auditing-Resultate entsetzlich sein.

40. Jeder Fall, der nicht leicht läuft für einen Auditor, ist höchst wahrscheinlich nicht unter dem Kommando des Thetans.

Andere Entitäten werden aus dem Weg geräumt werden müssen, bevor der Fall leicht läuft. Es ist nicht notwendig, diese Entitäten zu klären. Es ist notwendig, diese in die Gegenwart zu bringen und dem Thetan zu helfen, deren Kontrolle über den Organismus zu übernehmen.

41. Einige Fälle wurden für gewöhnlich „Aus der Valenz"-Fälle genannt. Dies bedeutete, daß sie nicht „sich selbst" waren. Wir würden jetzt von solch einem Fall sagen, daß einmal die eine Entität das Kommando hatte, und nun eine andere Entität das Kommando hatte. Der Auditor auditiert zwangsläufig diejenige Entität, welche zur Zeit das Kommando hat. Wenn er versucht, den Preclear durch ein Geschehnis zu laufen, das vorkam als die frühere Entität das Kommando hatte, wird er entdecken, daß der Preclear sich dieses Geschehnis zurückruft, als wäre er bloß ein Beobachter – was eben das ist, was diese Entität war.

42. Der Auditor muß wissen, welche Entität er (gerade) auditiert, um zu wissen was er tut. Genauigkeit beim Wissen welche Entität (gerade) auditiert wird, wird in den meisten Fällen von der Benutzung eines Meters abhängen. Die (dadurch) hinzugefügte Sicht in den Verstand, die das E-Meter dem Auditor gibt, wird es viel leichter machen, zu wissen wem er zuhört.

43. Bei dem, was für gewöhnlich „Perzeptik ausgeschaltet" genannt wird, sitzt die Entität, welche auditiert wird, entweder auf der Zeitspur fest oder erlebte andernfalls eben das Geschehnis nicht, welches der Auditor zu laufen versucht. Das Geschehnis wurde von irgend einer anderen Entität erlebt.

44. Ein Individuum könnte aus diesem Grund gut auf seinem Weg zu Selbstbestimmung vorankommen und immer noch

einen schlechten Rückruf haben auf einige Geschehnisse, welche einer anderen Entität geschehen waren. Um die Daten zu diesem Geschehnis zu finden, müßte der Auditor diejenige Entität fragen, welche es erlebt hat.

45. Bei einem Amnesie-Fall könnte vermutet werden, daß er mit einer Datenbank (Erinnerung) läuft, welche nicht vom gegenwärtigen Leben ist.

46. Bei einem Homosexuellen hat eine Entität des entgegengesetzten Geschlechts das Kommando.

47. Theta ist kreativ. Es können sich neue Dinge ergeben. Die Regel, von welcher wir alle so viele Male gehört haben, daß Vorstellungskraft bloß eine erneute Kombination alter Erfahrungen ist, ist offenbar nicht haltbar. Die Macht von Theta, zu erschaffen, erstreckt sich viel tiefer ins MEST-Universum, als unsere früheren Erzieher uns glauben gemacht haben. Es mag möglich sein, eine Einschätzung der Tiefe dieser Kreativität zu geben in nachfolgenden Schriften. Während das Verhältnis zwischen Theta und MEST überprüft wird, wird es schwieriger, die Grenzlinie zwischen ihnen festzustellen, und Theta stellt sich mehr und mehr als Ursache heraus. Es beginnt allerdings so auszusehen, als ob Theta nicht nur die Ursache der Organisation von MEST sein kann, sondern auch (die Ursache) der Existenz von MEST selbst. Dieses Thema ist gar innerhalb der zweiten Stufe von Wissen. Wir können annehmen, daß die Frage „Was ist die Ursache von Theta?“ innerhalb der dritten Stufe liegt.

48. ERFAHRUNG IST EINE ART MEST-ERSATZ FÜR WISSEN, WELCHES EINE FUNKTION VON THETA IST. Wir haben gesehen, wie einige schnell-denkende Individuen einen Arbeitsvorgang so schnell erlernen können, daß es

scheint, als hätten sie es die ganze Zeit gewußt, während andere denselben Arbeitsvorgang viele Male durchführen und dabei immer noch Fehler machen. Diese Unterschiede zwischen Individuen sind sehr groß, wir beobachten diese nämlich im täglichen Leben. Es gibt jedoch keinen Grund, anzunehmen, daß diese großen Unterschiede für mehr als ein sehr schmales Band des Spektrums von **Wissen** verantwortlich sind. Am oberen Ende dieses Spektrums kann Erfahrung etwas sein, was einfach nicht notwendig ist, oder zu einem solch geringen Grad notwendig ist, daß es kaum Erfahrung genannt werden kann.

49. Wenn diese Idee der Wichtigkeit von Erfahrung eine gültige ist, dann verändert sich damit auch der Wert von Faksimiles. Das Berechnen in welche Richtung Aktionen zielen, mittels Vergleich von Faksimiles, gehört in größerem Maß in den Bereich von Erfahrung. Möglicherweise würde eine Person die WEISS (die am oberen Ende des Spektrums von WISSEN ist) irgendwelche Faksimiles, welche sie beschäftigt haben, bloß behalten als Reste von etwas das sie im Moment „Vergangenheit“ zu nennen entschieden hat, und vielleicht würde sie irgendwelche Richtungen von Aktion nicht mittels Faksimiles berechnen, sondern einfach auf die Gegenwart schauen und wissen, welcher Richtung zu folgen ist.

50. Es kann sein, daß die intellektuellen Prozesse, die wir als die höchste mögliche Aktivität der Wesen die wir sind, betrachtet haben (wie bewundernswert diese Prozesse uns auch erscheinen können), lediglich Aberrationen und Perversionen des wahren Zustandes von Wissen sind. (Dies ist natürlich keine neue Idee und viele werden sie als aus der Antike stammend wieder erkennen. Es kann sein, wie auch immer,

daß wir an einem Punkt angelangt sind, wo wir etwas anfangen können mit dieser Idee.)

Demonstration

Aud.: Wie alt bist du?

PC: Eine Ewigkeit.

Aud.: Ist es schlimmer als eine Ewigkeit? Wie ist es mit Billionen von Jahren? Oder Millionen?

PC: Drei oder vier Billionen Jahre alt.

Aud.: Warst du ursprünglich nur eine Entität?

PC: Ja.

Aud.: (Beginnt, die Theta-Zeitspur des Preclears auf einer Tafel einzutragen.) Was hast du darüber gedacht? (Es gab einen Fall am E-Meter.)

PC: Einige altertümliche Gebäude.

Aud.: Sind diese im Theta-Universum oder im MEST-Universum? (das Meter beobachtend) Zwischen Leben? Oder bevor es irgendwelche Zwischenleben gab? Ist es so, daß du dort lebst? In diesem Planetensystem?

PC: Sehr weit weg. Ich bekomme einen Eindruck von einem sehr hellen Stern.

Aud.: Wie lange vorher war das?

PC: Acht Millionen Jahre.

Aud.: Was ist dort geschehen? Sind Dinge explodiert? Ist diese ganze Zivilisation explodiert? Warst du ein Sklave?

PC: Nein.

Aud.: War dies ein Punkt mit hoher Ladung auf deiner Spur? Was ist dir dort geschehen, das schlecht war?

PC: Ich habe einfach alle umgebracht.

Aud.: Warum? War es ein trister (langweiliger) Nachmittag oder so etwas? Gab es außer dem Genannten irgend eine Ursache dafür? Das ist in Ordnung. Das ist die Art, wie wir zu sein pflegten.

PC: Ich tat etwas. Ich machte ein Experiment und der ganze Platz explodierte.

Aud.: Kriege einen guten klaren Rückruf; kriege den klarsten Moment darin. Gibt es einen anderen Moment, der für dich real ist? Irgend ein Teil dieses Zyklus?

PC: Ein sehr großer Mann.

Aud.: Ist er für dich real? Wie ist deine Kommunikation mit diesem sehr großen Mann? Mag er dich?

PC: Nein.

Aud.: War das die Schwierigkeit?

PC: Nein. Ich habe bloß etwas getan, was ich nicht hätte tun dürfen. Ich habe mit etwas herumgespielt, was ich nicht hätte tun dürfen.

Aud.: War dieser Mann mit dir verwandt?

PC: Nein. Er war einfach der Kopf davon. Kein Herrscher. Bloß der Leiter des Laboratoriums.

Aud.: Magst du Chemie-Geräte?

PC: Oh, nein.

Aud.: Hat dein Theta-Wesen (Thetan) Ausbildung nötig?

PC: Nein.

Aud.: Wie fühlt es sich an, ausgebildet zu werden?

PC: Nicht notwendig … die Ausbildung.

Aud.: Okay. Nun gut, wir haben da, damals, ein Geschehnis, das ein kleinerer Overt-Akt auf der vierten Dynamik ist – würdest du sagen, daß es die vierte Dynamik war?

PC: Definitiv.

Aud.: Bist du jemals zusammengetan worden mit irgend einer anderen Seele.

PC: Ja.

Aud.: Wann?

PC: Ich habe eine verdammt dumme Sache getan. Ich war neugierig. Ich erhalte keinerlei Visio. Ich war neugierig und habe mir (damit) ins eigene Fleisch geschnitten.

Aud.: Wie lange vorher war das?

PC: Sehr lange vorher.

Aud.: Was hast du gemacht, freiwillig?

PC: Nein. Jemand sagte mir, daß ich besser vorsichtig sein solle.

Aud.: Und du warst neugierig?

PC: Ich wollte herausfinden, was geschehen würde.

Aud.: Ist dies nach der Explosion der Zivilisation?

PC: Eine lange Zeit später.

51. Diese Demonstration, allerdings lückenhaft, zeigt ein wenig von der Prozedur beim Herstellen der Zeitspur des Thetans. Der Auditor schaut nach Overt-Akts und nach einer Zeit, in der andere Entitäten zum Thetan hinzugefügt wurden. Der Preclear hat gesagt, daß der Thetan zu Beginn allein war.

Zusammenfassung Broschüre 18

Fragen zum Seminar

1. Ist die Erinnerung eines Verstandes auf eine (einzige) Sequenz von früheren Leben beschränkt? Erkläre.
2. Kann irgend ein Organismus unabhängig von der Protoplasma-Linie existieren?
3. Wann kann eine somatische Entität die Kontrolle über den Verstand übernehmen? Was ist ihr Rang?
4. Welches frühere Phänomen muß im Licht neuer Theorien erneut bewertet werden?
5. Was ist damit gemeint, eine beobachtende Entität zu auditieren?

VERBREITET DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH